

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

08/2025

Frenke-Ergolz

Endlich! Der Frühling ist da

Beate Eckerlin pflegt den Heilkräutergarten des Klosters Mariastein. Sie vermittelt Heilkräuterwissen und gibt Tipps fürs erste Gärtnern.

Seiten 2 und 3

Die Schweizer Buchpreisträgerin Zora del Buono bekommt für ihr Buch so viele Zuschriften wie noch nie. Im Interview erzählt sie warum.

Seiten 5 und 6

«Was hier wächst, ist kein Bärlauch.» Beate Eckerlin hilft den Teilnehmenden der Heilkräutergarten-Führung die Pflanzen zu erkennen.



Quelle: Waltraud Blarrock

Die Apotheke im Garten

Beate Eckerlin zeigt den Kräutergarten Mariastein

Die Pflanzenheilkundlerin möchte den Garten und seine Schätze vielen Menschen zugänglich machen. Eine Reihe von Gartenführungen laden zu einer ersten Begegnung ein.

«Um Bärenkräfte zu erlangen, assen die Menschen zu Frühjahrsbeginn am Gründonnerstag Bärlauchsuppe», erzählt Beate Eckerlin im Heilpflanzen- und Gewürzkräutergarten des Klosters Mariastein. An diesem Freitagabend Mitte März leitet sie die erste von acht Führungen zum Thema Heilkunst im Klostergarten. Seit sechs Jahren kümmert sich Beate Eckerlin gemeinsam mit dem Hausmeister Röbi Husistein und dessen Team um den Garten. Dieser liegt ausserhalb der Klostermauern und ist nicht etwa Jahrhunderte alt, sondern

wurde von den Franziskanerinnen von Erlendbad Anfang der 1990er-Jahre angelegt. Der Garten ist nach Anwendungsbereichen der Pflanzen in zehn Felder eingeteilt, in deren Mitte ein rundes Rosenbeet. Rund 200 Kräuter wachsen hier gegen allerlei Übel.

Vorsicht beim Pflücken

Wer sich für Heilkräuter interessiert, merkt bald, dass bei ihrer Verwendung auch Vorsicht geboten ist. Den Bärlauch etwa sollte die Sammlerin nicht mit dem Maiglöckchen, der Herbstzeitlosen oder dem Aronstab, die ungeniessbar sind, verwechseln. Beate Eckerlin zeigt den Teilnehmenden, worauf sie achten müssen: Die Blätter des Bärlauchs sind mattgrün an der Ober- und Unterseite, und jedes Blatt wächst einzeln aus dem Boden. Ausserdem riecht der Bärlauch unverkennbar, und die Spaghetti mit Bärlauchpesto erscheinen sofort vor dem inneren Auge.

Pflanzen für die Hausapotheke

Da es Mitte März ist, zeigen sich erst wenige Pflanzen in den Beeten, darunter die Schlüsselblume. Ihr botanischer Name lautet *Primula veris*, was übersetzt wird mit «die erste des Frühlings». Dazu erzählt Beate Eckerlin, die sonst in einer Bank arbeitet und sich berufs begleitend zur Pflanzenheilkundlerin hat ausbilden lassen, dass das echte Schlüsselblümchen bei uns geschützt ist. Ausgraben in der freien Wildnis ist also verboten! Wer das samtig behaarte Pflänzchen für seine Hausapotheke brauchen möchte, pflanzt es also am besten selbst an. Die Schlüsselblume besitzt einen hohen Gehalt an Saponinen, an Seifenstoffen, die die Pflanze selbst vor Erregern und Pilzbefall schützen. Diese wirkten beim Menschen entzündungshemmend und antiviral, sagt Beate Eckerlin und empfiehlt den Schlüsselblumentee zum Lösen festsitzenden Sekrets in Nasennebenhöhlen und Bronchien.

Gartenführungen

Jeweils Freitag, 11.04., 16.05., 20.06., 18.07., 15.08., 19.09., 17.10.

Zeit: 16 bis 17 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 15.–

Anmeldung: Bis 1 Tag vor dem Anlass an
Telefon +41 79 108 37 02

Tipps von Hildegard von Bingen

Für die Heilkräutergärten wird oft das überlieferte Wissen der Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen verwendet. Die umtriebige Klosterfrau lebte im 12. Jahrhundert und hat in der Schrift

«Causae et curae» festgehalten, mit welcher Pflanze welche Krankheit behandelt werden soll. Auch Beate Eckerlin verweist bei der Schlüsselblume auf die mittelalterliche Kräuterspezialistin. Sie empfahl gegen die Melancholie die Pflanze auf Brust und Herz zu legen.

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



Was braucht es, um von der reformierten in die römisch-katholische Kirche einzutreten?

Der primäre Weg der Aufnahme ist die Taufe. Eine nichtkatholisch getaufte Person steht noch nicht in voller Gemeinschaft mit der röm.-kath. Kirche, weil sie das Glaubensbekenntnis nicht abgelegt, die Sakramente nicht empfangen hat und weil sie mit der kirchlichen Leitung nicht verbunden ist. Durch eine Konversion kann die Person dies erlangen. Zuerst wird die Gültigkeit der Taufe überprüft. In den meisten Kirchen wird sie gegenseitig anerkannt. Dann folgt eine persönliche Vorbereitungszeit, die bis zu einem Jahr dauert. Wenn die Motivation der Person geprüft worden ist, wird die Konversion beim bischöflichen Ordinariat beantragt. Die Konversion wird mit der Firmung und der ersten Teilnahme an der Eucharistie abgeschlossen und im Taufregister eingetragen. Der Übertritt soll auch der Einwohnergemeinde gemeldet werden.

Kann eine katholische Person, welche kirchlich verheiratet war und sich scheiden liess, nach dem Tod des Ex-Ehepartners wieder kirchlich heiraten?

Die Brautleute versprechen einander in der röm.-kath. Kirche die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod sie scheidet. Mit dem Lebensende löst sich der Ehebund auf. Somit erlischt nach dem Tod des Ehepartners/der Ehepartnerin das Hindernis des bestehenden Ehebandes und die hinterbliebene Person darf erneut kirchlich heiraten.

Die Frage wurde von Wieslaw Reglinski beantwortet. Er ist Doktor beider Rechte und der Theologie, seit 2020 Offizial des Bistums Basel und Dozent des kirchlichen Ehrechts an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Schicken Sie uns Ihre Frage per Mail oder per Post, wir finden die Antwort.

Erste Schritte im Garten



Beates Tipps

- Pflanzen brauchen keinen Kunstdünger. Brennnesseljauche und Schafdung sind wunderbare biologische Alternativen, vor allem für nährstoffliebende Pflanzen. Es gibt jedoch auch Pflanzen, die nährstoffarme Böden bevorzugen. Dazu zählen viele Heilpflanzen. Deren Böden kann man z.B. durch Sand oder Kies aufwerten.
- Beim Giessen gilt: Weniger ist mehr und lieber einmal richtig als immer nur ein bisschen. Pflanzen werden sonst verweichlicht. Sie müssen lernen, mit Trockenphasen umzugehen.
- Schnecken hält man am besten im Zaun, wenn sie morgens und abends abgesammelt und weit entfernt in einem ungenutzten Wiesenstück wieder abgelegt werden.
- Beachte «gute und schlechte» Nachbarn bei deinen Pflanzen. Tipps dazu findet man online.
- Die meisten Pflanzen können über den Winter stehen gelassen und erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Dies sieht nicht nur hübsch aus, sondern bietet Insekten und Vögeln sowohl Schutz als auch Nahrung über den Winter.
- Das Säen ist eine Wissenschaft für sich. Es sind unterschiedliche optimale Zeitpunkte, Direktaussaat oder Vorzucht, Saattiefe, Standort, Giessbedarf und oft die Notwendigkeit des Vereinzeln nach einer gewissen Zeit angebracht. Am besten folgt man genau den Hinweisen auf der Saatgutpackung.

Bildquelle: Waltraud Blaurock

Brennnessel-Superkraft

Die Führung endet bei der Brennnessel. Cäsars Truppen hätten die Pflanzen in den nordischen Provinzen eingeführt, weil sie die faserigen Stängel zur Herstellung von Tauen und Geweben verwendet hätten, erklärt die Pflanzenheilkundlerin. Der Verwendungszweck verberge sich im Namen: Nessel leitet sich vom germanischen Wort «Nezze» ab, was Zwirn bedeutet – ein reissfestes Garn aus mehreren gedrehten Fäden. Reissfester als Hanf und feiner als Baumwolle sei das Brennnessel-Gewebe, erklärt Beate Eckerlin. Alle Teile der Pflanze könnten zu medizinischen Zwecken verwendet werden. Das Kraut sei stoffwechselfördernd, die Samen vitalisierten bei Erschöpfungszuständen und die Wurzel wirke krampflösend, um nur einige Wirkweisen zu nennen. Nach dem Besuch bei Bärlauch, Schlüsselblume und Brennnessel ist die Führung im Heilkräutergarten zu Ende. Der Gwunder auf die weiteren Heilpflanzen, die in den kommenden Wochen zu spriessen beginnen, ist geweckt. Ringelblume, Kamille und Gewürzfenichel freuen sich auf Besuch.

Eva Meienberg

Beate Eckerlins Vision ist es, den Garten zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen, wo sich die Menschen mit der Heilkraft der Natur verbinden können, wo sie Kraft schöpfen, Inspiration und Sinn finden.



Quelle: Waltraud Blaurock

Autorin Zora del Buono mit ihrer Hündin Natalina in Zürich



«Ich wäre gern gläubig»

Mit «Seinetwegen» hat Zora del Buono ein Buch über Versöhnung geschrieben

Die Schweizer Buchpreisträgerin glaubt nicht an Gott und das Jenseits, aber an Vergebung und Versöhnung.

Was verbindet Sie mit der Roten Zora?

Zora del Buono: Es war das Buch meiner Kindheit, weil es in Jugoslawien spielt und meine Grossmutter aus Slowenien stammt. Wir waren da oft zu Besuch. Ich habe mich sehr mit der Roten Zora identifiziert, aber ich bin weniger mutig als sie. Wie sie wollte ich den Jungs nicht gefallen, sondern sie als Kumpels haben. Das hat mein Leben angenehm gemacht.

Denken Sie an jemand bestimmtes, wenn Sie schreiben?

Manchmal durchaus. In einem meiner Bücher habe ich erzählt, warum eine Freundschaft auseinandergebrochen ist. Das war eine geheime Botschaft für diesen Freund. Das konnte nur er verstehen. Leider hat er es nicht gelesen.

Wie schreiben Sie Ihre Bücher?

Ich bin eine sprunghafte Person. Das ist anstrengend für mein Umfeld. Ich interessiere mich schnell für Neues und vergesse das Alte. Mein jüngstes Buch ist wie ich, ich mäandere. Wie durch ein Wunder hat sich alles ineinandergefügt. Meine Rettung ist, dass ich strukturiert ans Schreiben gehe. Da hilft mir meine Ausbildung zur Architektin.

Wie wahr sind Ihre Geschichten?

Sie sind so wahr wie möglich und so verändert wie nötig. Ich verändere Begebenheiten, um Menschen zu schützen. Aber ich versuche so nah wie möglich an der Wahrheit zu sein. Aber was ist schon die Wahrheit? Die Erinnerung verändert sich laufend. Ich war der Überzeugung, dass meine Mutter nie über den Tod meines Vaters gesprochen hat. Nun habe ich erfahren, dass sie durchaus darüber gesprochen hat, einfach nicht mit mir. In meiner

kleinen Wahrheit hatte sie nie über den Tod ihres Mannes gesprochen. Ich schreibe so, wie ich es weiss.

Warum sammeln Sie in Ihrem Buch so viele Fakten?

Fakten geben mir eine Distanz zu den Emotionen. Ausserdem finde ich es bemerkenswert, wie viele Menschen bei Unfällen ums Leben kommen, wie viele schwer verletzt sind, wer die Unfälle verursacht, ihr Geschlecht, ihr Alter. Das grösste Problem hier sind junge Männer. Ich habe aber auch die Geschichte der Kopfstütze erzählen wollen. Es gab sie schon in den 1920er-Jahren aber wir benutzen sie erst seit den 1970er-Jahren. So viele Menschen sind in den 1960er-Jahren an Genickbrüchen wegen der fehlenden Kopfstützen gestorben. Das lese ich aus vielen Zuschriften von Menschen, die auf mein Buch mit ihrer Geschichte reagieren.

Interview

Wie gehen Sie mit den Reaktionen auf Ihre Bücher um?

Ich muss aushalten, wenn das Feuilleton schweigt oder böse wird. Auch mit dem Lob muss ich umgehen. Bei meinem jüngsten Buch war ich etwas überrumpelt von der grossen Aufmerksamkeit. Ich habe mir überlegt, was den Erfolg gebracht hat. Ich glaube, es ist über das Thema hinaus meine Offenheit. Ich habe ganz viele Zuschriften erhalten von Menschen, die mir ihre Geschichte erzählen, weil ich meine ohne Schonung erzählt habe. Diese Erfahrung ist neu für mich.

Wie ist das für Sie?

Es berührt mich tief, wenn mir jemand seine Unfallopfer-Geschichte erzählt. Es ist grauenerregend, was den Menschen widerfährt. Und viele von ihnen haben jahrelang darüber geschwiegen. Ich beantworte alle Zuschriften. Mit einigen Leuten habe ich mich auch getroffen. Aber ich kann mich nicht mit allen anfreunden. So viele Menschen sind betroffen von Schicksalsschlägen.

Sie machen also Seelsorge?

Vielleicht ein bisschen? Und gleichzeitig muss ich auch die neuen Aspekte der Geschichte meines Vaters verarbeiten. Im Zuge meiner Recherche sind Erinnerungen von anderen Menschen aufgetaucht, die meine inneren Bilder verändern, die vor allem auf Fotografien beruhen.

Glauben Sie, dass es nach dem Tod ein Wiedersehen gibt?

Leider nein.

Trotz ihrem Erlebnis beim Mammutbaum?

Das war eine einmalige Geschichte. Da habe ich im Sequoia Nationalpark in Kalifornien recherchiert. Nach einem Gewitter war ich ganz alleine zwischen den riesigen Bäumen. Da habe ich urplötzlich die Stimme meines Vaters gespürt. Wäre ich gläubig, hätte ich da eine Kapelle bauen lassen. Wenn ich mich daran erinnere, habe ich ein wohlige Gefühl beim Gedanken: Es gibt die Möglichkeit, dass es mehr gibt als diese Welt. Es wäre schön. Ich wäre gern gläubig. Der süditalienische Katholizismus ist mir sehr nahe.

Dann ist mit dem Tod alles aus?

Ich glaube, dass wir zerfallen und zu einem Teil von etwas anderem werden. Darum möchte ich in einer Urne bestattet werden, die sich auflöst, damit ich etwa zu einem Teil eines Baumes werden kann. Die Sehnsucht nach Friedwäldern verstehe ich gut. Mein Architektinnenherz schlägt aber für Friedhöfe. Ich liebe Friedhöfe. Was es dort an Biodiversität zu sehen gibt! In Berlin gab es jüngst einen Aufruf, sich auf Friedhöfen bestatten zu lassen. Sonst wer-

den sie aufgelöst und zu Filet-Grundstücken für Immobilienspekulanten.

Würden Sie im Jenseits Ihre Hunde wiedersehen?

Wenn ich an ein Jenseits glauben würde, dann selbstverständlich. Ich habe vor langer Zeit einen weissen Kakadu für viel Geld aus einem kleinen Käfig gerettet und ihn dem Zoo geschenkt. Ein Medium, das ich zufällig getroffen habe, sagte zu mir: There is a bird, it looks like a chicken, but it is no chicken. Das fand ich nett. Wäre reizend, wenn mich der kleine Kakadu vielleicht doch im Jenseits erwartet.

Was bedeuten Ihnen die Tiere?

Ich nehme sie als Personen wahr. Die Tiere sind noch unschuldiger als wir Menschen. Nichts deprimiert mich mehr, als ausgebeutete, misshandelte und eingesperrte Tiere. Dass Nietzsche einen Zusammenbruch hatte, als er sah, wie ein Pferd geschlagen wurde, wundert mich nicht. Tiere sind fühlende Wesen und haben damit das Recht auf ein gutes Leben.

Sie schreiben in Ihrem Buch, dass Sie eine Menschenfreundin seien, aber keine Menschheitsfreundin. Wie meinen Sie das?

Es deprimiert mich zu sehen, wozu Menschen in der Lage sind. Wenn ich die Welt von Weitem betrachte, denke ich, dass es ihr besser gehen würde ohne die Menschen. Warum nehmen wir uns das Recht heraus, nur für uns Menschen zu denken? Käme es hart auf hart, würde ich den Planeten und nicht die Menschheit retten wollen. Niemand könnte seine Schönheit erkennen, aber es könnte sie auch niemand zerstören.

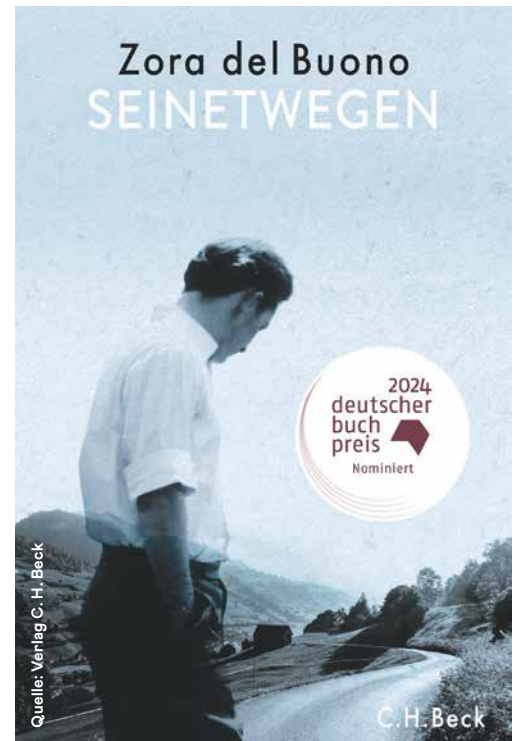
Sind Sie pessimistisch?

Angesichts der globalen Situation ist es schwierig Optimistin zu sein. Gleichzeitig bin ich für Versöhnung. Das ist ein Grund, warum mein Buch gut angekommen ist. Es tut mir wahnsinnig leid, dass meine Mutter und ich nicht mit dem Unfallverursacher sprechen konnten. Für ihn wäre es gut gewesen. Und vielleicht auch für uns. Mein Buch ist versöhnlich, ich bin es auch.

Worauf hoffen Sie?

Ich hoffe auf das Gemeinwesen. Eigentlich bräuchte der Staat eine PR-Agentur, die den Menschen klar macht, dass es uns hier gut geht, weil der Staat funktioniert, und der wird mit Steuergeldern bezahlt. Der Gemeinsinn muss gefördert werden, die Überzeugung, dass ich etwas mittrage, auch wenn es mir nicht direkt zugutekommt. Da könnte die Kirche eine Rolle spielen.

Interview: Eva Meienberg



Klappentext

«Seinetwegen»

von Zora del Buono

Zora del Buono war acht Monate alt, als ihr Vater 1963 bei einem Autounfall starb. Der tote Vater war die grosse Leerstelle der Familie. Mutter und Tochter sprachen kaum über ihn. Wenn die Mutter ihn erwähnte, brach die Tochter mit klopfendem Herzen das Gespräch ab. Sie konnte den Schmerz der Mutter nicht ertragen. Jetzt, inzwischen sechzig geworden, fragt sie sich: Was ist aus dem damals erst 28-jährigen E.T. geworden, der den Unfall verursacht hat? Wie hat er die letzten sechzig Jahre gelebt mit dieser Schuld?

«Seinetwegen» ist der Roman einer Recherche: Die Erzählerin macht sich auf die Suche nach E.T., um ihn mit der Geschichte ihrer Familie zu konfrontieren. Ihre Suche führt sie in abgründige Gegenden, in denen sie Antworten findet, die neue Fragen aufwerfen. Was macht es mit ihr, dass sie plötzlich mehr weiss über ihn, den Mann, der ihren Vater totgefahren hat, als über den Vater selbst? Und wie kann man heil werden, wenn eine Leerstelle doch immer bleiben wird?

Im Glauben Neues gestalten

Religionsgemeinschaften können wie starre, festgefahrene Systeme wirken. Doch immer wieder gibt es Menschen, die mutig neue Denkansätze wagen – darauf möchte der Herbert Haag Preis aufmerksam machen. Wir stellen den Preis und den diesjährigen Preisträger aus der Schweiz, Michel Bollag, vor.

Kurzinfo zum Herbert Haag Preis

Wer verleiht den Preis?

Verliehen wird er von der «Herbert Haag Stiftung für die Freiheit in der Kirche». Der Schweizer Theologieprofessor Herbert Haag, der viele Jahre in Tübingen lehrte, gründete sie 1985 aus der Überzeugung heraus, dass die Kirche in einer Strukturkrise steckt, die zwangsläufig die Freiheit der Gläubigen einschränkt. Die Herbert Haag Stiftung könne diese Freiheit nicht direkt verwirklichen, aber sie möchte zumindest ein Zeichen dafür setzen.

Und warum?

Die Stiftung sieht sich im Dienst eines «aufgeschlossenen und ökumenisch gesinnten katholischen Glaubens». Sie verleiht Anerkennungspreise an Menschen und Organisationen weltweit, die sich durch offene Meinungsäusserung oder mutiges Handeln hervor getan haben.



Quelle: zVg

Michel Bollag engagiert sich seit vielen Jahren im interreligiösen Dialog und hat dafür ein Lehrhaus gegründet.

Michel Bollag widmete sein Lebenswerk dem interreligiösen Dialog: 1994 gründete er gemeinsam mit dem reformierten Pfarrer Martin Kunz das Zürcher Lehrhaus, in dem Jüdinnen/Juden und Christen/innen in einen direkten Austausch kamen, und erweiterte es 2004 um muslimische Perspektiven zum «Zürcher Institut für interreligiösen Dialog».

Wann haben Sie begonnen, sich mit dem Thema «interreligiöser Dialog» zu beschäftigen und warum?

Zu Beginn der 1980er-Jahre arbeitete ich als Leiter für den Religionsunterricht der israelitischen Kultusgemeinde, die damals von Sigi Feigel, einem bekannten jüdischen Politiker, präsiert wurde. Er strebte eine Politik der Aufklärung an, denn er war der Überzeugung, dass es dadurch zu einem besseren Verständnis des Judentums kommen und der Antisemitismus zurückgehen würde. Begonnen hat alles unter anderem mit Synagogenführungen und Einladungen in Konfirmationsgruppen und Schulklassen. In dieser Zeit habe ich den reformierten Pfarrer Martin Kunz kennengelernt. Er suchte jüdische Menschen, die mit ihm gemeinsam in Kirchgemeinden Vorträge halten würden. So haben wir begonnen uns gemeinsam zu engagieren. Aus dieser Zusammenarbeit entstand dann die Idee für das Lehrhaus.

Warum sind Sie gut im Führen des interreligiösen Dialogs?

Das ist eine Frage der Kommunikationsfähigkeit und des Enthusiasmus. Wenn wir etwas gerne tun und dazu noch auf die Leute zugehen und uns wirklich auf den Dialog einlassen können, sind das gute Voraussetzungen.

Was ist unabdingbar, damit der interreligiöse Dialog gelingen kann?

Es muss auf Augenhöhe miteinander gesprochen werden. Unabdingbar ist die Überzeugung, dass keine Religion die absolute Wahrheit besitzt, sondern, dass jede ein Weg hin zur Wahrheit ist. Für den Dialog ist das die Voraussetzung und gleichzeitig auch eine Bereicherung, die er bieten kann.

Kann denn jeder Mensch den interreligiösen Dialog führen?

Wenn ein Mensch andere Identitäten als Gefahr für seine eigene ansieht, dann kann er es nicht. Ängste und Voreingenommenheit verunmöglichen einen Dialog. Es braucht eine gewisse Neugier für den Dialogpartner.

Daran anschliessend: Gibt es Regeln für den interreligiösen Dialog?

Die wichtigste Regel ist der Respekt vor dem Gesprächspartner. Notwendig ist auch, dass

die Teilnehmenden zuhören können und bereit sind, etwas zu lernen. Meiner Meinung nach bedarf es ausserdem eines Grundwissens über die Religion. Und das sehe ich heute, unter anderem durch die Gewichtung in den Lehrplänen, gefährdet.

In welchen Situationen nehmen Sie den interreligiösen Dialog als besonders herausfordernd wahr?

In der Situation, in der wir uns seit dem 7. Oktober 2023 befinden. Seitdem ist der Dialog sehr problematisch geworden. Ich merke, dass man verstummt, dass man sprachlos ist. Ich glaube, der Dialog wird wieder aufgenommen werden, nur ist es im Moment schwierig auszumachen, wo man an- und einsetzen kann. Im Vorfeld der Preisverleihung habe ich mich mit dem Thema auseinandergesetzt, und ich glaube, man muss den Schwerpunkt wieder vermehrt auf Gott statt auf den Menschen setzen. Aus jüdischer Perspektive gesprochen heisst das: Wir befinden uns in einem existenziellen Krieg. Es geht, wie so häufig in unserer Geschichte, um die nackte Existenz. Und gleichzeitig dürfen wir uns nicht von den niedrigen Instinkten leiten lassen. Die Tora hält zum Kampf gegen diese niederen Instinkte an. Das Gebot, den Fremden nicht zu unterdrücken, ihn zu lieben – das ist ja nichts Natürliches. Auf diese gemeinsame Basis muss man sich stellen, wenn man in den Dialog geht. Für ein Volk, das erlitten hat, was wir erlitten haben, ist es schwer aus

Herbert Haag Preis

diesem Trauma eine positive Kraft zu ziehen. Aber meiner Meinung nach ist das trotzdem ein Weg, den man gehen muss.

Wann brechen Sie einen Dialog ab?

Ich würde einen Dialog dort abbrechen, wo antisemitische Parolen oder Einstellungen im Spiel sind. Möglicherweise äussert sich das Gegenüber nicht einmal bewusst antisemitisch, aber ich spüre das. Und da würde ich sagen: «Auf so eine Debatte kann ich nicht eingehen».

Wie verändert sich der interreligiöse Dialog in einer zunehmend säkularisierten Welt?

Grundsätzlich wird er als irrelevant wahrgenommen. Wenn sich in der säkularisierten Welt dann solche Konflikte äussern, wird er nicht mehr nur als irrelevant angesehen, sondern sogar als störend. Gleichzeitig ist aber das Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog gerade sehr präsent und die Menschen interessieren sich für seine Veranstaltungen.

Ihre Nachfolgerinnen am Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog sprechen lieber vom «weltanschaulichen Dialog». Was denken Sie darüber?

Erstens zeigt es die Dynamik dieses Instituts. Man legt ein Augenmerk darauf, was man machen muss, um relevant zu bleiben. Zweitens sind ja auch nicht nur Religionen im klassischen Sinne im Dialog, sondern es gibt auch verschiedene säkulare und andere religiöse Weltanschauungen. Und diese miteinander ins Gespräch zu bringen, das war schon immer ein Anliegen der Institution. Man muss auch mit der säkularen Welt dialogisieren.

Das Interview führte Leonie Wollensack



Sie möchten mehr über die beiden anderen Preisträgerinnen, Dina El Omari und Edith Petschnigg erfahren? Besuchen Sie unsere Website!
[www.lichtblick-nw.ch/
herberthaagpreis2025](http://www.lichtblick-nw.ch/herberthaagpreis2025)

Bildquelle: zVg/Uni Münster – Heiner Witte

Kolumne

Geschenkte Zeit

«Das Geschenk der Zeit» stand kürzlich unterhalb zweier Fotos für Uhren. Grafisch ansprechend, hat mich jedoch die Verbindung von Text, Bild und Absicht irritiert. Suggestiert das Plakat nicht, dass einem durch den Kauf einer Uhr Zeit geschenkt wird?

Ich kam ins Grübeln: Was schenkt mir Zeit? Was frisst sie? Kann ich durch eine Uhr Zeit gewinnen? Die alte griechische Unterscheidung von Chronos und Kairos kam mir in den Sinn. Dadurch, dass mir die messbare Chronos-Zeit hilft, meinen Tag und die Termine optimal zu organisieren, kann mir eine Uhr weiterhelfen. Doch das bleibt eine Sache der Effizienzsteigerung – und die geht ja oft zu Lasten der Kairos-Zeit, der Zeit im Hier-und-Jetzt, die uns gerade dadurch erfüllt, dass sie augenblicklich keine Rolle spielt. Chronos braucht Kairos und umgekehrt: Wir brauchen genügend Zeit für unsere Arbeit und Aufgaben, genügend Freiräume für Spontaneität und das Auskosten des Augenblicks.

Die Fastenzeit schenkt Momente, sich aus der oft unbarmherzigen Chronos-Zeit zu befreien, und hilft mir, mich auf das Wesentliche – Gott – auszurichten. In dieser Ausrichtung erfahre ich ganz viel Kairos-Zeit, die ich wahrhaft als Geschenk ansehe. Frohe Ostern!



Felix Gmür

Bischof von Basel
Bildquelle: Fabienne Bühler

Claudia Masika hat die Philosophie, dass begeisterte Menschen nicht nur Musik machen, sondern Musik sind.



«Sei offen, sei frei, lass die Musik in dir fließen»

Schon von Afro-Gospel gehört? Oder noch besser: Schon mal Afro-Gospel zugehört? Dieser Musikstil verbindet die christliche Tradition mit den Rhythmen und Klängen afrikanischer Kulturen. In unserem Lichtblick-Gebiet gibt es eine Frau, die diese Musik lebt und bald ein Afro-Groove-Gospel-Konzert auf die Beine stellen wird. Wir haben im Vorfeld mit ihr über ihren musikalischen Lebensweg und das Genre gesprochen und darüber, wie sie Menschen bei den ersten musikalischen Schritten begleitet.

Wenn man Claudia Masika fragt, wann sie angefangen hat, Musik zu machen, dann lächelt sie. «Da gibt es keinen Anfang. Ich bin Musik», sagt sie. Musik sei nichts, was sie mache, nichts, worüber sie nachdenken müsse, sondern etwas, das einfach natürlicherweise fliesse. «Meine Mutter sagt, ich hätte schon als Baby nicht normal geschrien, sondern mit Melodie», ergänzt sie lachend. Die Musik ist für sie eine universelle Sprache der Seele, die Menschen unabhängig von ihrer Herkunft miteinander verbindet und eine emotionale Brücke schafft. Sie ergänzt: «Musik gibt mir Kraft und Hoffnung.»

Musik, die bewegt

Ob Afro-Fusion, Afro-Funk, Afro-Jazz, Afro-Soul, Reggae, afrikanische Rhythmen oder Gospel. Masika fühlt sich in all diesen Genres wohl und präsentiert ihre Musik und ihre Stimme dem Publikum. Wichtig ist ihr, dass ihre Musik Geschichten erzählt. «Die Musik

«Erfolg ist für mich, wenn ich Menschen mit meiner Musik bewege.»

muss mich an etwas erinnern, an einen Geschmack, einen Geruch, ein Geräusch von zu Hause, an singende Kinder auf der Strasse», erklärt sie.

In den letzten Jahren hat sie an Festivals gespielt, von denen sie schon als Kind träumte. Eines ihrer Highlights war das Montreux Jazzfestival. Doch sie betont: «Erfolg ist für mich, wenn ich Menschen mit meiner Musik bewege. Wenn ich sie erreiche und meine Musik etwas in ihnen verändert. Menschen, die in einer Depression steckten, haben mir geschrieben: <Claudia, diese Woche habe ich deine Musik

Zu Besuch bei Claudia Masika

gehört, und sie hat mich sehr berührt.» Das ist für mich Erfolg.»

Vom Leben und Glauben inspiriert

Für die Lieder, die sie mit den Teilnehmenden in ihren Workshops einübt, lässt sie sich von verschiedenen afrikanischen Ländern inspirieren. Gemeinsam singen sie Lieder aus Kenia, Mali, Südafrika, Tansania oder Simbabwe. «Ich kreiere eine Art Cocktail, und wir lernen dann gemeinsam die Wörter der verschiedenen Sprachen», so Masika. Bevor es losgeht, erklärt sie den Teilnehmenden, um was es in dem jeweiligen Lied geht, denn, wie schon erwähnt, es ist für Masika wichtig, die Geschichte zu transportieren, die hinter dem Lied steht.

«Gospel ist der schnellste Weg, um mit Gott zu kommunizieren.»

Welche Rolle spielt ihr Glaube bei ihrer Arbeit? «Eine grosse. Ich glaube an Gott, wurde katholisch erzogen und mein Lebensweg ist von meinem christlichen Glauben inspiriert», sagt sie. Daher sind Gospel-Lieder auch ein wichtiger Bestandteil der meisten Workshops. Masika findet: «Gospel ist der schnellste Weg, um mit Gott zu kommunizieren.» Vor allem für Menschen, die nicht wissen, wie sie beten sollen. Sie versuche, mit den Gospel-Liedern ihre Erfahrungen zu transportieren und die Fragen

Gemeinsam mit ihrer Band hat Masika schon an vielen Festivals gespielt und die Menschen zum Tanzen gebracht.



zu beantworten, warum sie an Gott glaubt und für ihn singt. «Gott hat mir diese Stimme geschenkt, und ich möchte sie nutzen, um ihn zu loben», meint sie.

Das Wichtigste ist der Groove

Viele Chöre bereiten sich wochenlang auf einen Auftritt vor, doch mit ihrem Workshop im Lichtblick-Gebiet möchte Masika es schaffen, nach nur drei Probetagen ein Konzert auf die Beine zu stellen. «Es geht nicht darum, dass die Teilnehmer jedes Wort perfekt aussprechen, sondern darum, für jedes Lied die Stimme zu finden, die zu dem Teilnehmer oder der Teilnehmerin passt und die ohne Anstrengung gesungen werden kann», so Masika. Wichtig sei es, die Melodie und den Groove zu spüren.

Der Groove ist ein wichtiges Element von Masikas Musik. Er darf auf keinen Fall zu kurz kommen. Hier kommt wieder ihre Ansicht zum Tragen, dass Menschen nicht Musik machen, sondern Musik sind: «Wir brauchen keine Instrumente, um zu grooven, wir selbst sind der Groove – unser Sound, unsere Energie, unsere Bewegung.» Bewegung ist überhaupt ein wesentliches Element in Masikas Arbeit. Sie ist der Überzeugung: «Musik kann nicht aus dir rauskommen, wenn du dich nicht bewegst. Sing nicht direkt mit, lass zuerst mal die Melodie in dir grooven.»

Leonie Wollensack

Afro-Groove-Gospel-Workshop mit Claudia Masika

Probedaten

Mi, 21. Mai, 19.30 – 21.30 Uhr

Do, 22. Mai, 19.30 – 21.30 Uhr

Sa, 24. Mai, 10 – 11.30 und 13.30 – 15 Uhr

(gemeinsames Mittagessen)

in Rothrist

Konzert:

Sa, 24. Mai, 19 – 20 Uhr

Rössliweg 1, 4852 Rothrist

Gottesdienst

So, 25. Mai, 11 – 12 Uhr

Engelbergstr. 25, 4600 Olten

Anmeldeschluss: 6. April

Kosten: Fr. 120.– (inkl. T-Shirt)

Anmeldung:

sekretariat@emk-rothrist.ch

Weitere Infos gibt es hier:



Zuhören

Claudia-Masika-Playlist

Neugierig auf die Musik geworden?

Hier eine Auswahl an Liedern von Claudia Masika

(zu finden auf Spotify)

- Mungu Wakutenda
- Way to the Future
 - Rafiki
 - Jifundishe
- Home Sweet Home

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

«Olhai: vou realizar uma coisa
nova» (Isaías 43, 19)

Essa frase escolhida para o título desse texto nos remete ao antigo testamento. Esse é um dos textos do profeta Isaías e ele nos serve de preparação para tempo da primavera que está começando, mas também nos serve principalmente para a preparação para a Páscoa. Na transição da estação do inverno para a estação da primavera teremos sinais que nos trazem aos poucos a vida na natureza: germinam novas plantas na terra; o som dos pássaros, a intensidade dos raios solares, a temperatura sobe... Esses sinais podem ser ignorados se quisermos mantermos numa zona de conforto adquirida no tempo vivido do inverno. A resistência aos sinais da vida na primavera pode ser um sinal importante.

Na profecia de Isaías temos aqui o texto completo: «olhai: vou realizar uma coisa nova que já começa a aparecer; não a vedes?» (Is 43,19). A interrogação feita no texto nos alerta para o risco de não percebermos os sinais que estão brotando em vários lugares. «Não a

vedes?» Essa pergunta nos convida a reavaliar a nossa atenção ao momento presente. Se faz necessário se manter sintonizado com os novos sinais de esperança da vida. Da terra surge vida, os pássaros sobrevoam o céu azul e o sol brilha intensamente. Esses sinais nos revelam um novo tempo. Onde está focalizado o nosso olhar? Onde está dirigida a nossa atenção? O que estamos vendo? O que passa despercebido na minha vida? São perguntas essenciais para nos mantermos atentos e vivos no tempo presente.

Além de nos alertar para o novo tempo, os sinais realizados na natureza nos trazem a esperança de novos tempos. O futuro pode ser aos poucos sonhado. Traduzindo esses sinais naturais para a nossa fé cristã onde vivenciamos os sinais transcendentais podemos nos sintonizar no tempo da quaresma, onde nos alerta para os novos sinais para a ressurreição da vida nova.

Os sinais da vida prevalecem, porque Deus conta com a alegria de um novo céu e uma nova terra e Ele se alegra quando um pássaro canta e uma semente germina. Nesses sinais brotam a esperança de uma vida nova cheia de frutos dos novos tempos. Deus continua realizado uma coisa nova em nós, basta olharmos para dentro de nós e descobrir essa força criadora do divino.

José Oliveira,
Diácono

Missas em Português

**Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas**
**Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas**

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
E-Mail: info@esrccb.org
Website: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel.: 061 685 04 56
E-Mail: assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel.: 079 576 80 58
E-Mail: stanko.cosic@rkk-bs.ch
Website: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel.: 078 657 06 94
E-Mail: joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel.: 079 356 13 98
E-Mail: mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel.: 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel.: 044 241 50 22
E-Mail: misionar@skmisia.ch
Website: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
E-Mail: taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel.: 078 216 79 76
E-Mail: jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
E-Mail: frmurali@gmail.com
Website: www.jesutamil.ch



Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Website: www.kloster-mariastein.ch
Offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im
Bistum Basel

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Autorenlesung mit Christa Prameshuber (Buchautorin, 1961 in Linz/Österreich geboren, lebt seit vielen Jahren in der Schweiz)

Samstag, 5.4.
16 Uhr Klosterpforte
Kollekte

Rosenkranzgebet

Sonntag, 6.4.
14 Uhr St. Annakapelle

Öffentliche Bibliotheksführung

Donnerstag, 10.4.
16.45 Uhr Klosterpforte
Kollekte

Palmsonntag

Sonntag, 13.4.
9 Uhr Palmweihe, Messe, Lesung der
Lukaspassion

Gründonnerstag

17.4.
20 Uhr Abendmahlsmesse

Karfreitag

18.4.
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie
19.30 Uhr Komplet

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (ital.), 11.15 Uhr (christkath.,
alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottes-
dienst; Mo: 18 Uhr Abendgebet; Do:
19 Uhr (ital.)

Pilgerbesuch aus dem Tessin

Am Sa, 5.4., um ca. 9.15 Uhr macht eine
Pilgergruppe der Pfarrei Santa Lucia
von Massagno mit ca. 80 Personen auf
ihrem Pilgerweg zu Fuss nach Marias-
tein einen Gebetshalt in unserer
Klosterkirche. Herzlich willkommen!

Orthodoxe Karfreitagsfeier

Die äthiopisch-orthodoxe Tewahedo-
Kirche gehört zu den ältesten Kirchen-
gemeinschaften der Welt! In Basel
feiert sie jeweils in der Elisabethenkir-
che. Da das orthodoxe Osterfest in
diesem Jahr mit unserem zusammen-
fällt, musste eine Alternative gesucht
werden. Wir freuen uns, für Karfreitag
in unsere Klosterkirche Gastrecht
gewähren zu dürfen. Der Gottesdienst
beginnt am Karfreitag um 9 Uhr und
dauert fast den ganzen Tag bis in den
späten Nachmittag.

Osternacht auf Italienisch

Die Osternachtfeier wird von der MCI
gestaltet. Sie beginnt am Sa, 19.4., um
22 Uhr.

Momentum – abendliche Auszeit

Impulsabende, die sich an der Spiritua-
lität und Lebensfreude des hl. Franz
orientieren. Der vierte Impulsabend
«Der mit den Vögeln redet...» findet am
Di, 29.4., von 19.30–21.30 Uhr in der
Bibliothek statt. Kostenbeitrag:
Fr. 15.– pro Abend. Anmeldung er-
wünscht: kirche@klosterdornach.ch

Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Jeweils am letzten Mittwoch des
Monats, 10.15–11.30 Uhr in der
Bibliothek; jederzeit offen für alle,
kostenlos: Mi, 30.04.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10 & 14, 4051 Basel
Tel.: 061 272 03 43
Mail: info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr,
So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in
unserer Kirche. Die tages-
aktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie
über den QR-Code:



Pastoralraum Frenke Ergolz

Wie schmecken die «Zeppole»?

Die Heiligenverehrung ist bekanntlich eines der grundlegenden Merkmale des italienischen Glaubens. Diese besondere Sensibilität ersetzt nicht den wahren Kult, der nur Gott und insbesondere Jesus Christus, dem einzigen Vermittler zwischen Gott und den Menschen, vorbehalten ist, bereichert diesen aber um viele Nuancen: jede menschliche Tätigkeit wird durch das Wirken eines bestimmten Heiligen geschützt, als Zeichen der liebenden Vorsehung Gottes.

Unter den verschiedenen Heiligen hat sicherlich der Ziehvater Jesu, der heilige Josef, einen besonderen Platz. So wird in Italien am 19. März auch der Vatertag gefeiert. In Erinnerung daran, dass der heilige Josef die ihm von Gott anvertraute Aufgabe mit liebevoller, tatkräftiger und doch stiller Verantwortung ausgeübt hat.

Aus diesem Grund wird das Fest des heiligen Josef von den Italienern jedes Jahr sehr feierlich begangen. Das berühmteste Fest in unserer Gegend findet in Laufenburg im Kanton Aargau statt, an dem die Statue des Heiligen in einer Prozession getragen wird und das ganze Dorf zwei Tage lang mit italienischen Köstlichkeiten feiert.



Aber auch in unserer Mission ist es Brauch, dem heiligen Josef in der Kirche von Sissach zu huldigen, die unter seinem Patrozinium steht. In diesem Jahr hat die Frauengruppe der Mission am Samstag, 22. März, nach dem feierlichen Gottesdienst um 17 Uhr allen Teilnehmenden Kuchen angeboten. Diese sind nach italienischer Überlieferung dem heiligen Josef gewidmet und werden «zeppole» genannt. Sie sind wie Donuts aus gebackenem

Teig, welcher mit Zucker bestreut wird. Neben diesen Süßigkeiten wurden auch kleine Handarbeiten verkauft, welche die Frauen der Gruppe im Laufe des Jahres bei ihren Treffen, die jeden zweiten Dienstag im Saal des Zentrums in Sissach stattfinden, gebastelt haben. Der Erlös aus dem Verkauf geht vollumfänglich an wohltätige Zwecke.

Vielleicht möchten Sie nächstes Jahr auch dabei sein? Dann tragen Sie sich schon heute den Termin für die «zeppolata» 2026 in die Agenda ein, um an einem Fest teilzunehmen, das die Tradition der italienischsprachigen Glaubensgemeinschaft entscheidend mitprägt.

*Don Raffaele Buono,
Missione Cattolica Italiana*



Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig
Liestal | Bruder Klaus
Waldenburgertal | Bruder Klaus
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinder:
Gelterkinder | Maria Mittlerin
Sissach | St. Josef
Missione Cattolica Liestal
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

Kontakte

Web

www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch

QR-Code Pastoralraum Frenke-Ergolz



Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

Pfarrreiteam

Pater George Okorie,
Pfarradministrator
Conny Imboden, Mitarbeiterin in der Seelsorge
Adriana Luli, Sekretariat
Caterina Allegretti, Sekretariat

Kontakt

Pfarrrei Dreikönig
Mühlemattstrasse 5
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 55 06
info@pfarre-dreikoenig.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
Di-Fr, 8.30-11.30 Uhr

Web Pfarrrei Dreikönig

der Ergolz zu führen. Dieser wird verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Sprachen enthalten. Anschliessend findet der Gottesdienst in der Kirche statt, zu dem wir gemeinsam wieder hinlaufen. Gerne können Sie für die Kreuzanbetung Blumen mitbringen.

Osternachtfeier

Die Feier der Osternacht beginnt am 19. April um 21 Uhr am Osterfeuer vor dem Pfarrzentrum Dreikönig. Der Gottesdienst wird gemeinsam mit Pater George, Conny Imboden und Peter Leunberger gefeiert. Anschliessend sind alle zum gemeinsamen Eiertütsch eingeladen.

An diesem Abend stehen auch die von den Firmlingen gestalteten Heimosterkerzen zum Verkauf bereit. CHF 10,- pro Kerze.

Donnerstag, 17. April

19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier (Gründonnerstag) mit Pater George und Conny Imboden, anschl. Ölbergwache;
Kollekte: Karwochenkollekte für di Christen im Heiligen Land

Freitag, 18. April

Karfreitag
10.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Familienkreuzweg mit Conny Imboden und Pater George
15.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Karfreitagliturgie mit Pater George

Samstag, 19. April

21.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier Osternacht (Osternachtfeier) mit Pater George, Peter Leunberger und Conny Imboden anschliessend Apéro; Kollekte: Ronald MC Donald Haus Stiftung Basel

Sonntag, 20. April

Ostersonntag
11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier mit Pater George; Kollekte: allani Kinderhospiz Bern

Montag, 21. April

Ostermontag
11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier mit Pater Dubler; Kollekte: allani Kinderhospiz Bern

Palmbinden – Palmsonntag

Am Palmsonntag 13. April um 11.00 Uhr, möchten wir feierlich mit Palmen in die Kirche einziehen. Hierfür ist ein gemeinsames Palmbinden für Samstag, 12. April, von 9.00 bis 17.00 Uhr im Pfarrzentrum Dreikönig (Saal) geplant. Sie sind herzlich eingeladen zum Mitmachen. Nach dem Gottesdienst vom Palmsonntag, dürfen Sie die selbst gebundenen Palmbüsche mit nach Hause nehmen.

Gründonnerstag

Den Gründonnerstag feiern wir gemeinsam am 17. April um 19.00 Uhr. Anschliessend lädt die Ölbergwache dazu ein, mit Jesus zu wachen und zu beten.

Karfreitag – Kreuzweg

Familienkreuzweg - Auch dieses Jahr wollen wir uns wieder am Karfreitag, 18. April um 10.00 Uhr, mit Kindern und Familien auf den Weg machen - auf den Kreuzweg. Wir erzählen und erleben in Stationen Jesu Kreuzweg nach. Karfreitagliturgie - Wir treffen uns am 18. April um 15.00 Uhr im Pfarrzentrum Dreikönig um gemeinsam einen Kreuzweg entlang

Gottesdienste

Sonntag, 6. April

11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier (5. Fastensonntag) mit Pater George; Kollekte: Fastenaktion Schweizerisches Hilfswerk der Katholiken

Dienstag, 8. April

19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier mit Pater George

Freitag, 11. April

19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Jugendkreuzweg mit Conny Imboden und Pater George

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
11.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier mit Pater George, Conny Imboden und Kinder; Kollekte: Fastenaktion Schweizerisches Hilfswerk der Katholiken

Dienstag, 15. April

19.00 Frenkendorf-Füllinsdorf
Eucharistiefeier mit Pater George

Veranstaltungen

Sonntag, 4. Mai

12.00 Pfarrzentrum Dreikönig,
Senioren- und Familienmittags-tisch
Zum ersten Mal findet ein Familien- und Seniorenmittags-tisch mit dem Männerkochteam C3 statt. Infos und Anmeldung Sekretariat Tel. 061 901 55 06 oder info@pfarre-dreikoenig.ch

Liestal – Bruder Klaus

Pfarrsekretariat

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal

Tel. 061 927 93 50

pfarramt@rkk-liestal.ch

Mo bis Fr 8.30–11 Uhr

Di bis Fr 14–17 Uhr

Marianne Meier

Daniela Niedhammer

Gemeindeleitung

Peter Messingschlager,

Leitung und Seelsorge

Marcella Criscione,

Leitungsassistentin

Seelsorge

Bernhard Schibli,

mitarbeitender Priester

Gabriele Balducci, Seelsorge

Gregor Ettlin, Seelsorge

vakant, Religionspädagogik

Esther Salathé, Familienarbeit

Katechese

Ilona Borer

Ana Castillo

Silvia Minzer

Sibylle Stebler

Kirchenmusik

Maryna Schmielin

pinchukova@rkk-liestal.ch

Sozialdienst

Julia Vogel

061 927 93 59

vogel@rkk-liestal.ch

Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand

Öffnungszeiten:

Di und Do 14–16 Uhr

Freitag 14–17 Uhr

Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

Hauswart, Sakristan

Dieter Hirsbrunner

075 426 18 94

Website www.rkk-liestal.ch



Erstkommunionvorbereitung

Samstag, 12. April Gruppe A 10 – 11.30 Uhr, Gruppe B 13.30 – 15 Uhr

Palmsonntagsgottesdienst, 13. April, 10 Uhr

Am Samstag wird jedes Erstkommunionkind mit seinen Eltern, Begleitpersonen, Geschwistern gemeinsam einen Palmbaum binden, der nach dem Familiengottesdienst am Sonntag mit nach Hause genommen wird. Bitte bringen Sie dafür mit: Baumschere, Gartenhandschuhe, alten oder neuen Besenstil aus Holz, 3 Orangen oder Zitronen, 3 Äpfel, farbige Stoffbündel, falls vorhanden: Buchs und Stechpalmenblätter.

Wir feiern am Sonntagmorgen gemeinsam mit der Gemeinde den Palmsonntagsgottesdienst und erfreuen uns an den Palmen. Gemeinsam spannen wir in diesem Gottesdienst den Bogen zu Ostern.

Am Gründonnerstag, 17. April 2025, 17.30 im Pfarreisaal:

Familiengerechte gemeinsame Erinnerung an die Einsetzung des Abendmahls und der Fusswaschung. Wir erinnern uns und hören vom letzten gemeinsamen Abendmahl, die Grundlage unserer Eucharistiefeier, das Jesus mit seinen Freunden in der Nacht vor seinem Sterben gefeiert hat.



Einladung zum Reformationsjubiläum in Ziefen

Samstag, 12. April, 15 Uhr und Sonntag, 13. April 9.30 Uhr

Ist es nicht schön, dass nach dem langen Kulturkampf in den vergangenen Jahrhunderten die Zusammenarbeit zwischen uns inzwischen so selbstverständlich und wertschätzend geworden ist, dass auch die katholische Kirche zum Reformationsjubiläum in Ziefen eingeladen wurde? Und zwar sowohl zum Festakt am Samstag, 12. April um 15 Uhr wie auch zum Festgottesdienst am Sonntag, 13. April um 9.30 Uhr, beide in der reformierten Kirche St. Blasius in Ziefen. Also, liebe Ziefenerinnen und Ziefener, kommt und genießt, dass wir uns in der Theologie und in den Gottesdiensten gegenseitig bereichern und auf unseren manchmal unterschiedlichen Wegen das gemeinsame Ziel verfolgen, die gute Nachricht weiterzutragen von Generation zu Generation.

Gregor Ettlin

Wachet und betet

Gründonnerstag, 17. April, 20.30 Uhr

Gründonnerstag, das letzte Abendmahl mit seinen Aposteln und dann die schwierigen Stunden am Ölberg. Nach dem Gottesdienst laden wir Euch ein, diesen Moment der Verzweiflung zusammen zu leben, im stillen Gebet, mit Taizé Liedern und kurzen Texten. Es dauert ca. eine Stunde, wobei man jederzeit bleiben oder auch gehen kann.

Ostern entgegen – Ostertage für Familien

Wir laden Gross und Klein auch dieses Jahr ein, die Karwoche und Ostern mit allen Sinnen zu erleben.

Am Gründonnerstag, 17. April 17.30 – 18.30 Uhr sitzen wir mit Jesus am Abendmahlstisch. Wir essen, trinken, singen, feiern gemeinsam und lassen uns die Füsse waschen.

Am Karfreitag 18. April 10 – 11.15 machen wir uns gemeinsam auf den Kreuzweg durch Liestal. Wir hören, was damals geschehen ist und besuchen Orte, an denen Menschen bei uns leiden, Ausgrenzung und Angst erfahren.

Am Ostersonntag, 20. April um 10 feiern wir im Pfarreigarten einen fröhlich – bunten Ostergottesdienst mit anschliessendem Eiertütsch. (bei Regen in der Jurte oder im Saal)

Herzlich Willkommen, Esther Salathé



Foto: E. Salathé

Blumen am Karfreitag

Freitag, 18. April, 10 Uhr und 15 Uhr

Bringen Sie bitte zu den Gottesdiensten am Karfreitag um 10 und 15 Uhr ein paar Blumen mit, einen Zweig oder Frühlingsboten aus dem Garten. Aus den Blumen der Trauer am Kreuz werden für Ostern später die Gestecke der Auferstehungsfreude gemacht.

Musik im Gottesdienst

Maryna Schmiedlin hat über die Ostertage ein vielfältiges Musikprogramm zusammengestellt.

Gründonnerstag 17. April, 19.30 Uhr

Eine meditative Feier zum Hohen Donnerstag mit Taizé-Gesängen. Alle sind zu einer kurzen Probe um 19 Uhr eingeladen.

Karfreitag 18. April, 15 Uhr

Der Kirchenchor Bruder Klaus stimmt in den Karfreitagsgottesdienst mit dem berühmten „Immortal Bach“ von Knut Nystedt ein. Maryna Schmiedlin und Jeanne-Pascale Künzli singen Sätze aus „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi. Der Chor trägt das himmlische Lied „Locus iste“ von Anton Bruckner bei und zum Abschluss der Feier werden die beiden Sopransolistinnen „Pie Jesu“ des bekannten Musical Komponisten Lloyd Webber musizieren.

Ostersamstag, 19. April, 21 Uhr

Studierende der Schola Cantorum Basiliensis umrahmen musikalisch den Gottesdienst am Ostersamstag. Mayas Hoff und Anna Kirillova spielen Werke von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach.

Mayas Hoff – Kornett

Anna Kirillova – Orgel

Ostersonntag 20. April, 10 Uhr

Der Kirchenchor Bruder Klaus singt die „Missa festiva“ op. 154 von Gretchaninoff. Passend dazu erklingen französische romantische Orgelwerke.

Solist:innen - Manuela Ramstein, Maryna Schmiedlin, André Gyr, Maximilian Strehlke
Daniel Pochwala – Orgel

Maryna Schmiedlin - Gesamtleitung

Newsletter

Kurz vor Ostern erscheint der erste E-Mail Newsletter der Pfarrei. Per Mail erhalten Sie darin Informationen zu den aktuellen Anlässen und Entwicklungen der Pfarrei oder hin und wieder auch einen Geheimtipp aus dem Bruder Klaus Team, welchen Film Sie unbedingt schauen sollten oder welches Buch besonders lesenswert ist.

Wenn auch Sie gern die neusten Informationen aus der Pfarrei direkt in Ihr E-Mail-Postfach erhalten möchten, melden Sie sich für unseren Newsletter an. Schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff «Newsletter» an pfarramt@rkk-liestal.ch oder verwenden Sie die Anmelde-möglichkeit auf unserer Internetseite.

Aktuar/Aktuarin gesucht

Die Röm. - kath. Kirchgemeinde Liestal sucht eine/einen Aktuarin/Aktuar für die Protokollführung der Sitzungen des Kirchgemeinderates und der Kirchgemeindeversammlungen. In der Regel finden 2 ordentliche Kirchgemeindeversammlungen im Juni und November und 10 Sitzungen des Kirchgemeinderates abends statt. Die Sitzungen dauern 2-3 Stunden. Die Protokollführung wird entschädigt. Auskunft erteilt Ihnen Yvonne Ballmer, Verwaltung (061 921 95 50). Interessentinnen und Interessenten melden sich per e-mail unter verwaltung@rkk-liestal.ch.

Heimosterkerzen- verkauf

Ab dem Palmsonnatswochenende werden die diesjährigen handgefertigten Heimosterkerzen, gestaltet nach der neuen Osterkerze, im Kircheingang zum Verkauf bereit stehen. Eine Kerze kostet Fr. 10.-

Gottesdienste

Samstag, 5. April

18.00 5. Fastensonntag

**Gottesdienst mit Kommunionfeier
Versöhnungsfeier von Firmanden
gestaltet**

Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 6. April

10.00 5. Fastensonntag

**Gottesdienst mit Kommunionfeier
Versöhnungsfeier**

Dreissigster für Ursula Hisambellof

Kollekte: Fastenaktion

11.30 Santa Messa

13.00 Sveta Misa

Dienstag, 8. April

**15.45 Ökumenischer Gottesdienst im
Altersheim Frenkenbündten**

19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. April

**09.15 Andacht mit Text, Stille und
Gebet**

Donnerstag, 10. April

18.00 Santa Messa

Freitag, 11. April

06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz

Samstag, 12. April

18.00 Vorabend zu Palmsonntag
Eucharistiefeier mit Palmweihe
Jahrzeit für Fredy Iberg
Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
10.00 Familiengottesdienst mit Eucharistiefeier und Palmweihe
Kollekte: Fastenaktion
11.30 Santa Messa

Dienstag, 15. April

15.45 Ökumenischer Gottesdienst im Altersheim Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. April

09.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. April

17.30 Hoher Donnerstag
Abendmahlfeier für Familien im Pfarreisaal
18.00 Santa Messa

19.30 Gründonnerstag
Gottesdienst zum letzten Abendmahl mit Fusswaschung
Kollekte: Karwochenopfer

Freitag, 18. April

Karfreitag
10.00 Karfreitag Familienkreuzweg
15.00 Feier vom Leiden und Sterben Christi
18.00 Liturgia Messa Santa

Donnerstag, 10. April

18.15 Kreis- und Gruppentänze aus aller Welt

Sonntag, 13. April

19.30 Mantra- und Herzenslieder singen

Donnerstag, 17. April

09.30 Café TheoPhilo

Unsere Taufen

Getauft und bereit zum Leben

Am 6. April um 9 Uhr feiert Leandro Reis Teixeira aus Liestal in der Taufe das Ja Gottes und die Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche. Wir wünschen Leandro und seiner Familie Gottes reichen Segen.

Unsere Verstorbenen

Am 14. März verstarben Giovanni Mastrovincenzo und Kurt Meister, beide aus Liestal. Gott schenke ihnen die Fülle des Lebens und den Angehörigen Kraft und Trost.

Veranstaltungen

Samstag, 5. April

12.15 Mittagskonzert auf der Orgel "Fasten mit Bach". Alexandre Pappas (Orgel)

Dienstag, 8. April

12.00 Mittagstisch, Heilsarmee Liestal, Oristalstrasse 9, 4410 Liestal

Mittwoch, 9. April

09.00 Krabbelmüsli
Martinshof, Liestal

Waldenburgertal – Bruder Klaus

Seelsorgeteam

Sabine Brantschen, Seelsorge
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch
Peter Messingschlager,
Leiter Seelsorgeeinheit
Kinga Bär, Religionsunterricht
k.baer@rkk-oberdorf.ch
Annik Freuler, Diakonie, Jugend
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

Pfarrsekretariat

Melanie Goossen
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf
061 961 00 30
sekretariat@rkk-oberdorf.ch
www.rkk-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr



Pop-Gottesdienst und Firmstart

Zum Start der Firmvorbereitung laden wir Sie herzlich ein. Acht junge Leute haben sich zur Firmung angemeldet. Liebe Jugendliche, als Kleinkind haben eure Eltern für euch entschieden. Nun seid ihr gefragt und könnt entscheiden ob und wie ihr euren Glauben leben wollt. Darum übergeben eure Eltern euch im Gottesdienst eure Taufkerze. Auf diese Feier und den Firmweg freuen wir uns. Bei der Taufkerzenübergaben werden wir von Rolf Jörin und Mia Felber begleitet. So schön.

Schalt Dich ein. Lauf los. Entdecke! Der Start in Oberdorf ist bei der Chrischona und endet bei der Katholischen Kirche Bruder Klaus. In Hölstein ist der Start in der Reformierten Kirche und endet bei der katholischen Kapelle. Der Weg ist täglich von 10 bis 19 Uhr offen. Viel Freude beim Entdecken der Stationen im Dorf.

KinderKirche unterwegs

Herzliche Einladung an alle Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter mit Kinga Bär den Osterweg zu machen. Start ist um 16.50 Uhr bei der Chrischona in Oberdorf. Danke für eure Anmeldung.

Osterweg 7. bis 21. April Oberdorf und Hölstein

Erlebe die Ostergeschichte auf dem Weg. Nimm dein Natel mit: es wird Kompass und Schlüssel zu den verschiedenen Posten sein.

Palmsträusschen binden

Nach dem Friedensgebet, am 4. April, möchten wir für den Palmsonntag die Sträusschen binden. Dabei können wir tatkräftige Hilfe brauchen. Ein kleiner Imbiss steht bereit, so dass wir grad loslegen können. Danke für die Hilfe.

Es grünt so grün

Falls Sie in den nächsten Tagen Ihre immergrünen Büsche zurückschneiden, bringen Sie die Zweige zu uns. Wir können das Grün gut fürs Palmbinden brauchen.



Palmsonntag und Pessach

Jesus machte sich auf den Weg nach Jerusalem. Dort wollte er mit seinen Freund:innen das Pessachfest feiern. Er spürte, dass es dieses Mal anders sein wird. Es lag was in der Luft. Freude, aber auch Befürchtungen und Angst und die Hoffnung, die Besatzung abschütteln zu können. Es herrschte eine erwartungsvolle Stimmung. Die Leute sehnen sich nach Freiheit und nach Frieden. Das kennen wir so gut. Auch Heute; Sehnsucht nach Freiheit, nach Frieden. Nach einer Welt in der alle Menschen in Ruhe leben können, niemand hungern muss, kein Kind vor lauter Angst nicht einschlafen kann. Ja danach sehnen wir uns. Heute wie Damals. In diese Stimmung kommt Jesus nach Jerusalem. Er kommt als Hoffnungsträger. Dies feiern wir im Gottesdienst. Wir beginnen beim Taufglöggli. Die Palmsträusschen werden gesegnet. Bitte legen Sie Ihre mitgebrachten Körbchen und Palmzweige dazu. Danach ziehen wir mit den Palmzweigen in die Kirche ein. Dabei begleitet uns der Gesang des Chores Timeless.

Wer noch nicht genug hat, kann am Nachmittag Pessach, das Erinnerungsmahl an den Auszug aus Ägypten, feiern. Anmeldung für das Pessachmahl bei Sabine Brantschen, Flyer liegen der Kirche auf.

Gründonnerstag

Mit Ludwig Hesse, dürfen wir uns auf die besondere Liturgie des Hohen Donnerstags freuen. Ein Fest der Freude und der Gemeinschaft.

Karfreitag

Der Tag der Trauer. Wir laden Sie ein, der Trauer nachspüren. Vielleicht auch dem was

in uns sterben muss. Loslassen und frei werden. Damit Friede gelingen kann. Herzliche Einladung zur Karfreitagsliturgie mit Vergebungsbitte und Zuspruch.

Aus der Weisheit der Bibel schöpfen

Nach dem Bibelkurs vom vergangenen Herbst möchten wir in der Bibel lesen und miteinander teilen was uns berührt und weiterführt. Herzliche Einladung miteinander Texte aus der Bibel kreativ zu lesen. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Nächste Daten: 10. April | 8. Mai | 5. Juni

Osterferien

Während den Schulferien ist die Arche unregelmässig besetzt. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen eine schöne Osterzeit

Gottesdienste

Freitag, 4. April

11.30 Waldenburgertal
Beten für den Frieden

Sonntag, 6. April

17.00 Waldenburgertal
Pop-Gottesdienst und Firmstart mit Rolf Jörin und Mia Felber
anschliessend Apéro
Kollekte: Fastenaktion

Montag, 7. April

10.30 Waldenburgertal
Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum

Freitag, 11. April

11.30 Waldenburgertal
Beten für den Frieden
anschliessend Palmbinden

Samstag, 12. April

18.00 Waldenburgertal
Santa Messa

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
10.00 Waldenburgertal
Gottesdienst mit Palmsegnung,
den Erstkommunikationskinder,
Neuzuzüger:innen und Timeless

anschliessend Apéro im Saal
Kollekte: Fastenaktion

Montag, 14. April

10.30 Waldenburgertal
Ökum. Gottesdienst
Gritt Seniorenzentrum

Donnerstag, 17. April

19.00 Waldenburgertal
Liturgie zum Hohen Donnerstag
Willkommen: Ludwig Hesse
Kollekte: Karwochenkollekte

Freitag, 18. April

Karfreitag
15.00 Waldenburgertal
Karfreitagsliturgie mit Versöhnungsfeier
Kollekte: Karwochenkollekte
19.00 Waldenburgertal
Taizé Gebet
Kapelle Hölstein

Veranstaltungen

Freitag, 4. April

12.15 Mittagessen in der Arche
Anmeldung bis Do. 18.00 Uhr

Montag, 7. April

09.30 Sprachcafé in der Arche
Deutsch üben

Mittwoch, 9. April

14.30 Ü60-Nachmittag in der Arche
Frauenverein Oberdorf

Donnerstag, 10. April

19.30 Bibel, aus der Weisheit schöpfen

Freitag, 11. April

17.00 KinderKirche, Osterweg
Treffpunkt: Chrischon Oberdorf

Samstag, 12. April

09.00 EK-Ausflug zum Bruder Klaus

Sonntag, 13. April

17.00 Pessach für Erwachsene
Anmeldung: Sabine Brantschen

Unsere Verstorbenen

Wir haben Abschied genommen von Valentin Sidler aus Oberdorf, verstorben am 22. März im 91. Lebensjahr. Gott schenke dem Verstorbenen den ewigen Frieden und den Angehörigen Trost und Kraft.

Seelsorgeverband Ergolz

Pfarreien

Gelterkinder Maria Mittlerin
Sissach Sankt Josef

Kontakte

Gemeindeleitung
Vakant

Leitender Priester
Pater Jacek Kubica
Tel. 079 359 58 73
jacek.kubica@rkk-gelterkinder.ch

Leitungsassistenz
Carolin Böhi
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

Sekretariat Gelterkinder
Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinder
Tel. 061 981 11 25
sekretariat@rkk-gelterkinder.ch
www.ssv-ergolz.ch
Lorenza Tomeo
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat Sissach
Felsenstrasse 16, 4450 Sissach
Tel. 061 971 13 79
sekretariat@rkk-sissach.ch
www.ssv-ergolz.ch
Tanja Engel
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirchlicher regionaler Sozialdienst
Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin
Tel. 076 261 31 25
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)
Sissach, Mi 13.30 bis 16.00 Uhr
Gelterkinder, Do 9.00 bis 11.30 Uhr
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

Gründonnerstag, 17. April und Karfreitag,
18. April: Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im heiligen Land

Symbol der Osterkerze 2025



Im Licht der Auferstehung erstrahlt die Welt in neuer Hoffnung. Der Friedensgruss des auferstandenen Christus ist das Geschenk, das die Dunkelheit vertreibt und unser Herz mit Freude erfüllt. Die Taube, das Zeichen des Friedens, fliegt über die Erde, die von Gottes Liebe umhüllt ist. In dieser österlichen Zeit erinnert uns das Licht der Osterkerze an die Kraft des Lebens, das den Tod besiegt hat, und an unsere Berufung, als Kinder Gottes Frieden in die Welt zu tragen.

Die Osterkerze kann im Anschluss an die Eucharistiefeier vom Palmsonntag sowie im Anschluss an die Ostergottesdienste für Fr. 10.00 gekauft werden.

Bild: Hongler Kerzen Altstätten

Kreuzwegandacht mit Kindern in Gelterkinder und Sissach

Am Karfreitag, 18. April, um 10.00 Uhr
laden wir alle Schulkinder und auch ihre Eltern in unsere Kirchen in Gelterkinder und Sissach zur Kreuzwegandacht ein. An diesem Tag ist Jesus den Kreuzweg gegangen. Wir wollen Jesus auf diesem Weg begleiten und ihm unsere Dankbarkeit für seine große Liebe und alles, was er für uns getan hat, zeigen.

Voranzeigen

**Ostergottesdienste mit Segnung der
Osterspeisen**
In Sissach

Karsamstag, 19. April, 20.00 Uhr:
Mit Priester Andreas Bitzi und den Kantoren, anschliessend Eiertütschen beim Osterfeuer
Ostersonntag, 20. April, 11.00 Uhr:
Feiern Sie mit der Pfarreigemeinschaft das Fest der Auferstehung Jesu in diesem Gottesdienst, der von Orgel und Trompete musikalisch bereichert wird.

In Gelterkinder

Karsamstag, 19. April, 20.30 Uhr:
Osternacht mit Osterfeuer, anschliessend Eiertütschen im Pfarrsaal
Ostersonntag, 20. April, 9.30 Uhr:
Eucharistiefeier
Ostermontag, 21. April, 9.30 Uhr:
Eucharistiefeier
Herzliche Einladung an alle!

Smartrail Fastenzeit

vom 5. März bis 21. April 2025

Beim "Smartrail Fastenzeit" handelt es sich um digitale Schnitzeljagden, die ab 5. März in mehreren Pfarreien, darunter Gelterkinder, verfügbar sind.

Je 15 Stationen in 6 Gemeinden (Gelterkinder, Liestal, Pratteln, Binningen, Arlesheim und Ettingen)

Kollekten

Sonntag, 6. April und Sonntag, 13. April:
Fastenaktion Guatemala

Flyer mit dem QR-Code liegen in der Kirche auf. Bedienen Sie sich!

Jugend- und Familienfachstelle BL

Letzte Hilfe-Kurs

Montag, 7. April, 13.30 - 18.00 Uhr, Pfarrgasse 1, Mehrzweckraum, Sissach

Dieser Kurs vermittelt Interessierten das Einmaleins der Steberbegleitung.

Kosten: Fr. 20.00

Anmeldung bis 31. März:

gtheiss@caritas-beider-basel.ch oder

Tel. 076 261 31 25

Ökumene Fenster

Friedensgebet in der reformierten Kirche Gelterkinden

Sonntag, 13. April, um 19.00 Uhr

Friedensgebet in der reformierten Kirche Rümlingen

Jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

Kirchgemeinderat Gelterkinden

Aus dem Kirchgemeinderat (KGR)

Erneut beugte sich der KGR an seiner 3. ordentlichen Sitzung von Montag, 17. März eingehend über die verschiedenen Investitions- und Sanierungspläne und deren unterschiedliche Dringlichkeiten in der Ausführung. Unbestritten war dabei die an der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 10. April vorzubringende Sondervorlage für die rasche Umsetzung von Brandschutzmassnahmen. Vertrackter gestalten sich Umfang, Etappierung und Finanzierung der eigentlichen mittelfristigen Renovationen/Sanierungen an der Kirche. Diese werden an der ordentlichen KGV vom 3. Juni (neu!) vorgelegt werden. Die hierfür nötigen Priorisierungen und Finanzierungsmodelle werden nun abgeklärt. Daneben nahm der KGR Kenntnis vom revidierten Abschluss des Seelsorgeverbands (SSV) Ergolz im 2024 und genehmigte den

Revisionsentwurf des SSV-Vertrags seitens des Verbandsrats (es ist geplant, dies der KGV im Juni zur Genehmigung vorzulegen). Sodann stimmte man organisatorische Umstellungen bei der Zuständigkeit der diversen Pfarreianlässe ab, in Zusammenarbeit mit der neuen Leitungsassistentin, Carolin Böhi.

Der Kirchgemeinderat Gelterkinden

Ausserordentliche Kirchgemeindever- sammlung

**Donnerstag, 10. April, um 19.30 Uhr
im Pfarreisaal**

Traktanden

1. Begrüssung, Entschuldigungen und Besinnung
2. Wahl der Stimmzähler:in
3. Genehmigung der Traktanden
4. Genehmigung des Protokolls Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2024
5. Information: Gesamtsanierung / Rolle der Sondervorlage
6. Sondervorlage: Kreditbegehren Brandschutzmassnahmen Kirche Erdgeschoss, CHF 110'000.00
7. Verschiedenes

Der Kirchgemeinderat hat die obenstehenden Traktanden zuhanden der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 10.04.2025 verabschiedet. Die Traktanden werden zwei Mal im Pfarrblatt Lichtblick veröffentlicht und sind in den Schaukästen ausgehängt.

Die zu beratenden Unterlagen liegen ab Di, 25.03.2025 in der Kirche und im Pfarramt zur öffentlichen Einsicht und Mitnahme auf und sind ebenfalls zeitgleich auf unserer Homepage aufgeschaltet. Herzlich willkommen.

Für den Kirchgemeinderat:
Cordula Schneider, Präsidentin

JuBla Gelterkinden

Einladung zum Kuchenverkauf - Unterstützen Sie uns!

Am Samstag, den 5. April, laden wir Sie herzlich zu unserem Kuchenverkauf ein! Von 8.00 bis 16.00 Uhr haben Sie die Gelegenheit, vor der Landi Gelterkinden und dem Coop Gelterkinden köstliche, selbstgebackene Kuchen zu erwerben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken Ihnen bereits im Voraus für Ihre Unterstützung. Kommen Sie vorbei und genießen Sie die süßen Leckereien – jeder Kauf hilft uns!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

MITTEILUNGEN SISSACH

Fiire mit de Chline

Samstag, 5. April, 10.00 Uhr

Fiire mit de Chline ist eine Gottesdienstform für 1-5-jährige Kinder, an der Sie als (Gross-) Eltern oder Bezugspersonen mit dem Kind / den Kindern teilnehmen können. Im Fiire mit de Chline werden Bilderbücher mit einem thematischen Bezug zur Bibel wie auch biblische Geschichten erzählt. Rund um die Geschichte wird eine Feier gestaltet, in der die Vorschulkinder singen, staunen, danken, beten, fragen und zupacken können. Dabei entdecken die Kleinen die Kirche und deren Inhalte auf spielerische Weise. Vielfach finden auch Sie selbst so einen neuen Zugang zum Glauben und zur Kirche.

Die Feier dauert in der Regel ungefähr 30 Minuten. Im Anschluss an die Feier besteht die Möglichkeit, Tee/Sirup zu trinken, ein Stück feinen Zopf zu geniessen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Osterschaufenster

Montag, 31. März, bis Freitag, 25. April, in Sissach

Bald schon beginnt die Fastenzeit und damit auch die Vorbereitung auf Ostern. Wie schon die letzten Jahre werden wir auch dieses Jahr verschiedene Schaufenster mit Szenen aus der Passionsgeschichte bestücken. Die Religionslehrpersonen, Sonntagsschullehrerinnen und zugewandte Personen gestalten, zum Teil wieder mit Kindern, verschiedene Schaufenster in Sissach. Die Fenster sind ab 31. März bis 25. April zu besichtigen.

Esther Meier und Rita Mohler

Krankenkommunion und Krankensalbung

Krankenkommunion und Krankensalbung sind jederzeit möglich. Bitte rufen Sie Pater Jacek Kubica an, Tel. 079 359 58 73.

Gottesdienste

Gelterkinden

Samstag, 5. April

17.00 Gelterkinden
bis 18.00 Uhr Beichtgelegenheit

Sonntag, 6. April

11.00 Gelterkinden
Kommunionfeier
Marie Theres Beeler
17.00 Gelterkinden
Kreuzwegandacht

Dienstag, 8. April

18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Donnerstag, 10. April

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 11. April

10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst
19.00 Gelterkinden
Anbetung und Lobpreis
mit Taizé-Liedern

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
zum Palmsonntag mit Palmweihe
Jahrzeit für Anna Dehning-Alt-
matt
15.00 Gelterkinden
Beichtgelegenheit vor Ostern bis
16.00 Uhr

Dienstag, 15. April

18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. April

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
19.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
vom letzten Abendmahl Jesu zum
Gründonnerstag, mit
Erstkommunikanten, anschl.
Anbetung

Freitag, 18. April

Karfreitag
10.00 Gelterkinden
Kreuzwegandacht für Schulkinder
10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst
15.00 Gelterkinden
Karfreitagliturgie

Sissach

Samstag, 5. April

10.00 Sissach
Fiire mit de Chline

Sonntag, 6. April

09.30 Sissach
Eucharistiefeier dt./ital.
Don Raffaele Buono
18.00 Sissach
Kreuzwegandacht

Mittwoch, 9. April

09.15 Sissach
Ökumenische Morgenfeier
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Freitag, 11. April

10.15 APH Mülimatt, Sissach
Ökumenische Andacht
19.00 Reformierte Kirche Sissach
Ökumenischer Taizé-Gottes-
dienst

Samstag, 12. April

16.00 Sissach
Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr

Sonntag, 13. April

Palmsonntag
09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zum Palmsonntag
mit Palmweihe
Pater Jacek Kubica
15.00 Sissach
Christkatholischer Gottesdienst

Donnerstag, 17. April

10.15 APH Mülimatt, Sissach
Ökumenische Andacht
15.00 APH Jakobushaus, Thürnen
Ökumenische Andacht
15.00 APH Homburg, Läuelfingen
Ökumenische Andacht

19.30 Sissach

Eucharistiefeier dt./ital. zum
Gründonnerstag
mit den Erstkommunionkindern
Don Raffaele Buono

Freitag, 18. April

Karfreitag
10.00 Sissach
Andacht zum Karfreitag für
Familien und Kinder
15.00 Sissach
Karfreitagliturgie
mit Priester Andreas Bitzi

Veranstaltungen

Gelterkinden

Samstag, 5. April

08.00 Coop und Landi Gelterkinden,
JuBla Kuchenverkauf

Dienstag, 8. April

12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener Mittagstisch
Anmeldungen bitte bis
Donnerstag ans Pfarramt,
Tel. 061 981 11 25
14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Für Senioren:
Jass- und Spielnachmittag

Donnerstag, 10. April

19.30 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Ausserordentliche
Kirchgemeindeversammlung

Samstag, 12. April

10.00 Gelterkinden - Begegnungsplatz,
Palmenbinden
mit JuBla und Erstkommunikanten

Sissach

Samstag, 12. April

09.30 Im Centro, Palmenbinden

Unsere Verstorbenen

Gelterkinden

* Gestorben aus unserer Pfarrei ist im 83.
Altersjahr Elke Rausch aus Ormalingen.
Gott schenke ihr das ewige Leben. Den
Angehörigen entbieten wir unser
herzliches Beilied.

MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

Kontakte

Pfarreleitung

Don Raffaele Buono
Natel 079 935 92 18
rbuono@gmax.ch

Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67
Missione Liestal Tel. 061 921 37 01
mcil@vtxmail.ch



S. Messe a Sissach

Dall'inizio di aprile le Messe della domenica sera a Sissach passano dalle ore 17.00 alle ore 18.00, a causa dell'ora legale.

Sacrificio Quaresimale 2025

Nella domenica della Palme (Sabato 12.04. e Domenica 13.04.2025), durante le Sante Messe, raccoglieremo le buste del Sacrificio quaresimale, frutto dei nostri sacrifici a favore di coloro che non hanno il necessario per vivere. Grazie per le vostre offerte.

AVVISI

Zeppolata a Sissach

Grande successo ha avuto anche quest'anno la tradizionale Zeppolata in onore di San Giuseppe, organizzata sabato 15 marzo 2025 con la solita bravura dal Gruppo Insieme di Sissach. Più di cento persone, dopo la S. Messa, si sono riversate nella sala del Centro per gustare i dolci della tradizione, e per comprare i lavoretti preparati con passione dalle nostre donne. Un ringraziamento particolare a Carmelina e Angelina, instancabili organizzatrici. Il ricavato andrà in beneficenza.

Gottesdienste

Sonntag, 6. April

09.30 Sissach, Santa Messa
11.30 Liestal, Santa Messa
16.00 Mariastein, Liturgia penitenziale

Donnerstag, 10. April

18.00 Liestal, Santa Messa

Samstag, 12. April

18.00 Oberdorf, Santa Messa delle Palme

Sonntag, 13. April

Palmsonntag

11.30 Liestal, Santa Messa delle Palme
18.00 Sissach, Santa Messa delle Palme

Donnerstag, 17. April

18.00 Giovedì Santo - Liestal, Santa Messa nella Cena del Signore
19.30 Giovedì Santo - Sissach, Santa Messa nella Cena del Signore insieme alla Parrocchia Svizzera

Freitag, 18. April

Karfreitag

18.00 Venerdì Santo - Liestal, Liturgia della Passione

Samstag, 19. April

23.00 Sabato Santo - Liestal, Solenne Veglia Pasquale

Agenda

Liturgie

Sonntag, 6. April

5. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 43,16–21; Zweite Lesung: Phil 3,8–14; Ev: Joh 8,1–11

Sonntag, 13. April

Palmsonntag (Farbe Rot – Lesejahr C). Erste Lesung: Jes 50,4–7; Zweite Lesung: Phil 2,6–11; Ev: Lk 22,14–23,56

Veranstaltungen

Pilgerwanderung von Aesch nach Mariastein

11. April, 9 Uhr

Treffpunkt für den Start der Pilgerwanderung ist die Pfarrkirche St. Josef in Aesch. Die Wanderroute beträgt 11 km. Anmeldung bis 9. April um 11 Uhr beim Pfarreisekretariat (Tel. 061 756 91 51) oder bei Mary Szczęsa (E-Mail: psaz@intergga.ch)

Passionsspiel von Masevaux im Elsass

Das Passionsspiel von Masevaux wird traditionell an den Fastensonntagen aufgeführt. Der Text stammt von Abbé Schmidlin und hält sich möglichst genau an das Evangelium. Dabei wird eine Sprache verwendet, die sowohl volkstümlich als auch poetisch ist. Die Passion von Masevaux wird in zehn Akten aufgeführt und ist die einzige verbliebene Passionsaufführung im Elsass. Das Passionsspiel von Masevaux wird traditionell in deutscher Sprache aufgeführt. Ein französischer Text wird zwischen den Akten eingespielt.

Daten:

Sonntag, 6. April, 14 Uhr
Sonntag, 13. April, 14 Uhr

Warum die Hoffnung nicht stirbt und schon gar nicht zuletzt!

«Die Hoffnung stirbt zuletzt» – diese Redewendung betont die Kraft der Zuversicht trotz widriger Umstände. Doch in der Gesellschaft breitet sich zunehmend Hoffnungslosigkeit aus, die wie ein «grauer Schleier der Schwermut» wirkt.

Dieser Anlass soll ermutigen, gute Gründe für die Hoffnung zu entdecken. Die christliche Geschichte bietet zahlreiche Beispiele für eine Kultur der Hoffnung – selbst «wider alle Hoffnung».

Dienstag, 8. April, 19–21 Uhr

Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, 4053 Basel

Mit Dr. Michael Bangert, Theologe
Eintritt frei, Kollekte

In Kooperation mit: Leonhards-Club

Internationaler Youth Summit 2025 – Umweltschutz im Fokus

Am **5. April** findet der jährlich veranstaltete Internationale Youth Summit per Zoom statt. Junge Erwachsene aus aller Welt diskutieren über Umweltschutzinitiativen, insbesondere im Hinblick auf Plastikabfälle. Verschiedene Referentinnen aus der Schweiz, Indonesien, Bolivien und Ghana teilen ihre Erfahrungen und Perspektiven zu diesem drängenden Thema. Der Summit möchte eine Plattform für Austausch und Inspiration bieten. Alle interessierten jungen Erwachsenen ab 18 Jahren können teilnehmen. Anmeldung und weitere Infos: www.mission-21.org/veranstaltung/youth-summit-2025
Veranstalter: young@mission21 (E-Mail: young@mission-21.org)

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. April

Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkath. Pfarrer, SRF 1, 19.55 Uhr
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Büren an der Aare/BE. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 6. April

Freikirchl. Predigt mit Regula Knecht-Rüst, Pastorin aus Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Muslimische Feier zum Fastenbrechen aus Volketswil/ZH. SRF 1 und Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 12. April

Wort zum Sonntag mit Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Fischinger/TG. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 13. April

Kath. Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Marien in Lüneburg, Bistum Hildesheim. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 17. April

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger in Klingnau/AG. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Karfreitag, 18. April

Reformierter Gottesdienst aus Kreuzlingen. Radio SRF 2 Kultur und SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 20. April

Röm.-kath. Ostergottesdienst aus Münchenstein/BL. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Reformierter Ostergottesdienst aus Belgien. SRF 1, 10 Uhr
Urbi et Orbi: Der traditionelle Osterseggen aus Rom. SRF 1, 12 Uhr
Fromme Törtchen. Der 16-jährige Zürcher Moischi Frenkel geht seit Sommer 2023 auf ein Internat in Israel. Dort fühlt er sich, seit die Hamas Israel im Oktober 2023 angriff, nicht mehr sicher. Ein Gespräch. SRF 1, 12.30 Uhr



Ausflugstipp

«Der Nächste, bitte!»

Der Besuch der Ausstellung «Hauptsache gesund» im Stapferhaus Lenzburg beginnt im Wartezimmer. «Der Nächste, bitte!», ruft eine Stimme die wartende Gruppe zum Termin. Auf den ersten Metern werden Puls, Atmung und die Funktion der Sinnesorgane überprüft, dann geht es ab zur Diagnose. Der obere Stock widmet sich den Behandlungsmöglichkeiten vom Placebo bis zur hochpräzisen Operation. Auf Bildschirmen können Besuchende bei verschiedenen Operationen zuschauen. Interessant, aber nichts für schwache Nerven. Nach dem Kaiserschnitt muss ich mich kurz hinsetzen; die Operation des grauen Stars und das Zahnziehen schaue ich mir lieber nicht an. An einer weiteren Station versuche ich mich selber als Chirurgin. Trotz mehrmaliger Versuche schaffe ich es nicht, die Zangen koordiniert zu bewegen und ein Stück Gummi von A nach B zu transportieren. Ich lasse mich in einen Liegestuhl fallen und lese an der Decke die Frage: «Wovon muss ich mich erholen?» «Hauptsache gesund» hat nicht die Absicht, alles zu erklären, sondern fördert den Austausch: Wie gehen wir mit Krankheit um? Wie gesund ist gesund genug? Wer bezahlt den Preis? Ein interaktiver Parcours, der auch für Kinder geeignet ist. Am Empfang können sie ein Ärztekofferchen ausleihen und damit an mehreren Stationen ein ausgeliehenes oder mitgebrachtes Plüschtier verarzten.

«Hauptsache gesund»: bis am 26. Oktober 2025 im Stapferhaus Lenzburg.

www.stapferhaus.ch

Marie-Christine Andres

Witz

Der Pfarrer kommt zufällig daher und sieht, wie Fritz und Leo raufen. Er schimpft und fragt die beiden: «Wisst ihr nicht, dass man seine Feinde lieben soll?» – «Aber, Herr Pfarrer», sagt darauf Leo, «wir sind doch nicht Feinde, sondern Freunde!»

Filmtipp

Les Barbares



Der Bürgermeister des bretonischen Städtchens Paimpont, Sébastien Lejeune, trägt seine Schärpe um die vor Stolz geblähte Brust, als er den Journalisten des lokalen Senders von der Neuigkeit erzählt: Die Paimpontais nehmen ukrainische Geflüchtete bei sich auf. Gutes tun und medienwirksam darüber sprechen! Bürgermeister Lejeune beherrscht das politische Handwerk, aber mit den Barbaren in seinem Städtchen hat er nicht gerechnet. Und damit sind nicht die Geflüchteten gemeint.

Die Geflüchteten stammen aus Syrien, und die Frauen tragen wider Erwarten kein Kopftuch, haben eine höhere Bildung genossen als viele der Paimpontais und sprechen sogar Französisch. Das weckt Scham und Neid bei der lokalen Bevölkerung, und die Geschichte hätte alle Zutaten für ein Tragödie. Aber die Figuren sind wohlwollend charakterisiert und durchschaubar. «Les Barbares» ist ein Film fürs Herz, weil jederzeit klar ist, dass die Menschlichkeit der Kompass sein muss.

Eva Meienberg

«Les Barbares», Frankreich 2024, Regie: Julie Delpy; Besetzung: Julie Delpy, Sandrine Kiberlaine, Laurent Lafitte. Kinostart: 27. März

Frühlingssynoden

Die Kirchenparlamente der Kantone Baselland und Basel-Stadt haben getagt. Die Berichte und die Ergebnisse der beiden Synoden finden Sie online auf www.lichtblick-nw.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Waltraud Blaurock
Bilder Vermischtes: Stapferhaus, Anita
Affentranger / Frenetic Films

Bilder letzte Seite: kHanya Litabe auf Unsplash /
Jonathunde, Wikimedia Commons

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wie werden Öle heilig?

Immer, wenn es in der Kirche ums Eingemachte geht, sind sie mit dabei: die geweihten Öle.

Bei Taufe, Firmung, Bischofs- und Priesterweihe, bei der Salbung von Taufbewerberinnen und -bewerbern und bei der Krankensalbung werden besondere Öle verwendet. Aber: Wie und wann werden diese Öle eigentlich geweiht? Das geschieht bei der Chrisammesse, die einmal im Jahr gefeiert wird. Hier kommen Infos zur Chrisammesse und zu den Ölen, die dabei geweiht werden.

Leonie Wollensack



Was bedeutet «Chrisam»?

Das Wort kommt vom griechischen $\chi\rho\acute{\iota}\sigma\mu\alpha$ (sprich: chrisma), was auf Deutsch «Salböl» bedeutet. Seinen Ursprung hat die christliche Salbung im Alten Testament. Die Könige wurden bei der Einsetzung von Priestern oder Propheten gesalbt. Im christlichen Glauben wird Jesus als der Gesalbte schlechthin angesehen, daher auch der Titel «Christus», übersetzt, «der Gesalbte». Im Endeffekt tragen also wir alle diese Bedeutung von «Chrisam» in unserer Bezeichnung als Christinnen und Christen!

Ein Priester mischt während der Chrisammesse das Öl mit den Duftstoffen.



Die geweihten Öle

Chrisamöl:
Dieses Öl wird traditionell hergestellt, indem reines Olivenöl mit Duftstoffen kombiniert wird, die dafür sorgen, dass das Öl gut riecht. Welche duftenden Zusätze genau hineinkommen, ist in den verschiedenen Bischofskirchen unterschiedlich. Es kommt bei Gläubigen bei Taufe und Firmung und bei Geistlichen bei der Priester- und Bischofsweihe zum Einsatz. Aber auch bei der Weihung von Altären, Kirchenglocken und ganzen Kirchen wird es benutzt.
Öl für die Krankensalbung:
Schwerkranke Gläubige werden durch die Salbung mit diesem Öl gestärkt.
Katechumenenöl:
Das ist das Öl, mit dem die Taufbewerberinnen und Taufbewerber gesalbt werden.

Chrisammesse in unserem Bistum
Am Montag der Karwoche, am 14. April, 2025 werden Bischof Felix Gmür und Weihbischof Josef Stübi in der Stadtkirche St. Nikolaus in Frauenfeld um 10.45 Uhr die Chrisammesse feiern. Alle sind herzlich willkommen.

Die Chrisammesse

Bei der Chrisammesse weiht der Bischof die Öle, über die wir vorhin schon etwas gelernt haben. Ursprünglich fand diese Messe am Gründonnerstag statt, heute wird sie meistens an einem früheren Tag in der Karwoche gefeiert. Der Bischof weiht in der Chrisammesse die heiligen Öle für sein gesamtes Bistum. Für das Bistum Basel bedeutet das: Das Öl geht an Kirchen von Kreuzlingen am Bodensee bis nach Porrentruy im Jura, von Basel an der Grenze zu Deutschland bis nach Saanen in den Berner Alpen! An verschiedenen Stellen der Messe werden die Öle in je eigenen Handlungen geweiht. Bei der Weihe des Chrisamöls mischt der Bischof das Olivenöl mit den Duftstoffen, dann haucht er darüber – das ist die sogenannte Zuhauchung des Geistes – und spricht das Weihe-Hochgebet. An der Messe nehmen immer viele Priester des gesamten Bistums teil, denn in dieser Messe wird auch des Priesteramts in besonderer Weise gedacht. Der Bischof lädt für diese Messe einmal im Jahr alle seine Priester ein, die an diesem Tag auch ihr Weiheversprechen erneuern.